



Montag, 05. Juni 2023, 18:00 Uhr

Medizin & Geschichte

500 Jahre „structive“ Wege zu Endoskopie und Otorhinolaryngologie – Falloppio, Bozzini, Neumann

Moderation	Herr Herwig Swoboda <i>HNO-Abteilungen, Kliniken Hietzing und Ottakring, Vorstand i.R.</i>
18:00 – 18:20 Uhr	Von Berengarios Isagogae über Freuds Gaumenblutung zu Hans Neumanns EDV-Archiv Herr Herwig Swoboda <i>HNO-Abteilungen, Kliniken Hietzing und Ottakring, Vorstand i.R.</i>
18:25-18:45 Uhr	Recurrent Respiratory Papillomatosis Herr Frederik Dikkers <i>HNO-Klinik, Medizinische Universität Amsterdam, Niederlande</i>
18:50-19:10 Uhr	HPV-Surrogat p16ink4a in Tumoren Herr Alexander Nader <i>Vorstand Institut für Pathologie und Mikrobiologie, Hanusch-Krankenhaus, Wien</i>
19:15-19:35 Uhr	Geschichte des Magenbypass Herr Johannes Miholic <i>ehem. Universitätsklinik für Chirurgie, Medizinische Universität Wien</i>
19:40-20:00 Uhr	Die Wiege der endoskopischen Rhinologie Herr Dietmar Thurnher <i>HNO-Klinik, Medizinische Universität Graz</i>
20:05-20:25 Uhr	Hand, Fuß und Steigbügel – Morphologie in der Medizin Herr Herwig Swoboda <i>HNO-Abteilungen, Kliniken Hietzing und Ottakring, Vorstand i.R.</i>
Musik	Musik, Fundament salutogenen Handelns – William Byrd, Johannes Brahms, Alexander Borodin, Dora Pejačević, Viktor Ullmann, Ilse Weber, Hans Krása <i>Frau Nataša Veljković, Klavier</i> <i>Herr Tobias Stosiek, Cello</i> <i>Frau Rada Lukova, Sopran</i>

Anschließend Diskussion und Get2gether mit Buffet

Diese Fortbildung findet als Hybridveranstaltung statt.

Anmeldung:	www.billrothhaus.at/veranstaltungen
Veranstalter:	Gesellschaft der Ärzte in Wien – Billrothhaus Frankgasse 8, 1090 Wien



Für die Veranstaltung werden **3** Fortbildungspunkte aus dem Fach **Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten** im Rahmen des Diplom-Fortbildungsprogramms der ÖÄK anerkannt.





Die Neubearbeitung des medizinischen Wissens im 15. Jahrhundert verbesserte die medizinische Lehre unter Nutzung von Buchdruck und Druckgrafik. **Berengario da Carpi** beschrieb in seinen *Isagogae breves* **1523** erstmals die Organe der Sprache genauer: Hammer und Amboss, die paarige Anlage der Stellknorpel des Kehlkopfes, und eine Illustration des Gehirns. Die kleinen Strukturen, vorwiegend des Kopfes und Halses, sollten fortan die Aufmerksamkeit der Anatomen fesseln. Besondere Sorgfalt wandte darin **Gabriele Falloppio** (1523-1562) an, der mit der Beschreibung des **Canalis n. facialis** das Rückgrat der Mittelohrchirurgie schuf. Das **Missing Link des Hörens** stellte der von **Giovanni Filippo Ingrassia** gefundene, 1603 posthum beschriebene Steigbügel dar. Die federnde **Rückstellkraft des Mittelohres** wurde von **Claude Perrault** (1613-1688) beschrieben.

Der Blick ins Körperinnere verdankt **Philipp Bozzini** (1773-1809) mit dem **Lichtleiter** eine entscheidende Innovation, die allmählich zum Endoskop führte. **Walter Messerklingers** Beschreibung der endoskopischen Anatomie der **mittleren Nasenmuschel** 1973 ist eine der Grundlagen für die kranioendoskopische Chirurgie, einen der chirurgischen Meilensteine der letzten Jahrzehnte.

1873 sah die Beschreibung des Innenohres als **Beschleunigungsrezeptor** durch **Ernst Mach** (1838-1916), die Eröffnung der weltweit ersten **Ohrenklinik im AKH** und die erste **totale Laryngektomie** durch **Theodor Billroth** (1829-1894) mit funktioneller Rehabilitation durch **Carl Gussenbauer** (1842-1903). Die **Maske als Infektionsschutz** stammt von **Johann von Mikulicz-Radecki** (1850-1905) und **Carl Flügge** (1847-1923).

Die schweren **kraniozervikalen Verletzungen** des Ersten Weltkriegs zogen erhebliche Anstrengungen der **wiederherstellenden Chirurgie** nach sich. Wesentliche, heute noch gültige Grundlagen dafür wurden durch **Johannes F. S. Esser** (1877-1946, *structive surgeon*) 1915-1917 in Brünn, Wien und Budapest entwickelt.

Heinrich Neumann von Héthárs (1873-1939) zählte zu den gesuchtesten **Ohrenchirurgen** der Zwischenkriegszeit, nicht zuletzt aufgrund der Anwendung der 1901 auch durch **Gustav Alexander** publizierten **Lokalanästhesie des Ohres**. Sein Schüler **Egon Victor Ullmann** (1894-1962) berichtete 1923 über seine Übertragungen der **laryngealen Papillomatose**. Knapp zuvor war erstmals ein **Operationsmikroskop** eingesetzt worden, 1921 monokular durch **Carl-Olof Nylén** (1892-1978), 1922 binokular durch **Gunnar Holmgren** (1875-1954; 1905 Wien), jeweils in der Mittelohrchirurgie. **Maurice Sourdille** (1885-1961; 1914 Wien) entwickelte das binokulare Operationsmikroskop zur Anwendungsreife in der Mittelohrchirurgie (Fensterung des lateralen Bogenganges bei Otosklerose). Sein Schüler **George E. Shambaugh** (1903-1999) sicherte dessen Platz in der klinischen Routine. **Fritz Zöllner** (1901-1986, Wien, Jena, Freiburg/Breisgau) stellte 1955 die Grundform der heutigen **Mikrochirurgie des Mittelohres** vor.

Sigmund Freud (1856-1939) wurde 1923 an einem **Gaumenkarzinom** von **Markus Hajek** (1861-1941) an der laryngologischen Universitätsklinik operiert. Durch wiederholte gut vorbereitete Eingriffe konnte danach **Hans Pichler** (1877-1949) Freud viele Jahre relativ beschwerdefrei halten.

Hans Neumann (1936-2019), Schüler **Otto Novotnys** (1911-1997), der 1956 den Festvortrag zur Wiedereröffnung des Billrothhauses hielt, publizierte 1973 sein **klinisch-elektronisches Patientenarchiv**.

Der Rückblick auf die anatomischen, endoskopischen und otorhinolaryngologischen Innovationen der letzten 500 Jahre wird ergänzt durch Erinnerungen an **salutogene Meilensteine** der bildenden Kunst und der Musik, etwa **Leonardo da Vincis** (1452-1519) anatomische Zeichnungen, **Dora Pejačevićs** (1885-1923) Betreuung von Verwundeten und **Victor Ullmanns** (1898-1944) Wirken für das Orchester im Konzentrationslager Theresienstadt.

Allgemein bekannte Verfahren der modernen Medizin wie endoskopische, mikroskopische und kraniozervikale Chirurgie, Sinnesphysiologie, Funktionserhaltung und Rehabilitation nutzen die genannten Innovationen. Die Referate vermitteln den heutigen Stand ebenso wie dessen Ideengeschichte. Wir freuen uns, mit dieser Veranstaltung auf unsere **Kooperation** mit der Arbeitsgruppe Geschichte der Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen des Projekts **Medical Humanities** hinweisen zu dürfen.